



„Das gallische Dorf - Leben ohne Windows, facebook, whatsapp und google, wie gut geht denn das?“

Andrea 'Princess' Wardzichowski

Chaos Computer Club Stuttgart e.V.
<http://www.cccs.de/>
princess@bofh.de

Webgrlls Stuttgart 14.5.2019

(4. Auflage des Vortrags von der no-spy Konferenz 2017)

Da ich die No-Spy-Konferenz nun schon einige Male verpasst habe, weil ich den Termin zu spät mitbekam, haben die Organisatoren es diesmal anders gemacht und mich als Sprecherin eingeladen. So konnte ich es nicht verpassen ;-)

Zu dem Titel kam ich, als ein Freund mir eine App für mein Android-Smartphone empfahl und ich entgegnete, wenn es diese nicht im f-droid-Store gäbe, so könnte ich sie mangels Google-Account nicht installieren. Daraufhin bezeichnete er mich als das gallische Dorf. Die letzte ohne Google-Account.

Daraus wiederum kam die Inspiration, zu berichten, auf was ich in der heutigen digitalen Welt noch so alles verzichte.

Jeder, dem ich dies berichtete, worüber ich sprechen werde, sagte sinngemäß zu mir „aber ist das nicht ein ganz **trauriges** Leben?“ Aber Ihr werdet sehen: so ist es natürlich nicht ;-)

Wie immer „schleppe“ ich meinen Nickname mit, um anzudeuten, daß ich privat und nicht beruflich unterwegs bin.

Dieser Vortrag findet nunmehr in der vierten Auflage statt, diesmal für die Webgrlls Stuttgart. Das Thema wird mich/uns sicher weiter beschäftigen.

Über den CCCS / über mich

Über den CCCS:

Seit Sommer 2001 Treffen
Seit Oktober 2003 monatliche Vortragsreihe
**Spaß am Gerät, aber auch Gefahren beim
bedenkenlosen Einsatz von Technik**

Über mich:

Seit November 1990 im Netz aktiv
(Mail, News, IRC, Relay Parties, CCC)
Heute: CCCS e.V. (Presse), Haecksen,
querulantin.de

In vielen großen und inzwischen auch in vielen kleinen Städten gibt es sog. Chaostreffs, die im Sinne des CCC e.V. agieren, der 1986 in Hamburg gegründet wurde.

Ich selber bin auch schon sehr lange im Netz unterwegs und habe meine Homepage aufgebaut, damit man meine aktuellen Veröffentlichungen und Vorträge eher findet, als meine Jugendsünden aus Usenet-Zeiten.

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung versuche ich, Handlungsempfehlungen für die Internetnutzung abzuleiten, die mir sinnvoll erscheinen.

Der heutige Vortrag ist schon ernst gemeint, aber durchaus mit einem Augenzwinkern zu verstehen. Man muß das nicht alles so handhaben wie ich, aber man kann!

Agenda

- Warum die Askese? Und ist es eine?
- Windows
- facebook
- whatsapp
- Google
- Real Life

Warum die Askese?

- Wie in vielen anderen Lebensbereichen kann man darüber nachdenken, was man tut (Müll, Ernährung, Einkaufsverhalten....)
- Dreh- und Angelpunkt sind **für mich** immer wieder die Fragen
 - „was passiert mit meinen Daten, wo das BDSG und die EU-DSGVO nicht gilt“ und
 - „möchte ich meine Daten dann dort lagern?“
 - Welche Konsequenzen könnten entstehen, wenn meine Daten kompromittiert würden?

Ich habe bereits nach meinem Auszug aus der elterlichen Wohnung angefangen, meine Handlungen zu überdenken. Muß man alles so machen, wie man es von zu hause aus her gewohnt war? Nein, muß man nicht. Man beläßt das Sinnvolle, kann aber auch neue Wege gehen.

Schon im Jahr 1990 als ich ins Internet kam, wussten wir irgendwie, daß es keine gute Idee ist, jedem im Netz seine Wohnadresse zu verraten, auch wenn das Web noch nicht erfunden war (wir hatten Mail, Chat, Diskussionsgruppen) und das Bilder übertragen ein echter Aufwand. Aber schon allein die Inhalte der Diskussionsgruppen waren unauslöschlich. Sie befanden sich in hunderten Kopien auf Newsservern weltweit.

Noch heute findet man daher Jugendsünden von mir. Wir hatten damals nicht ahnen können, dass dieses Internet irgendwann für jeden einfach benutzbar sein würde.

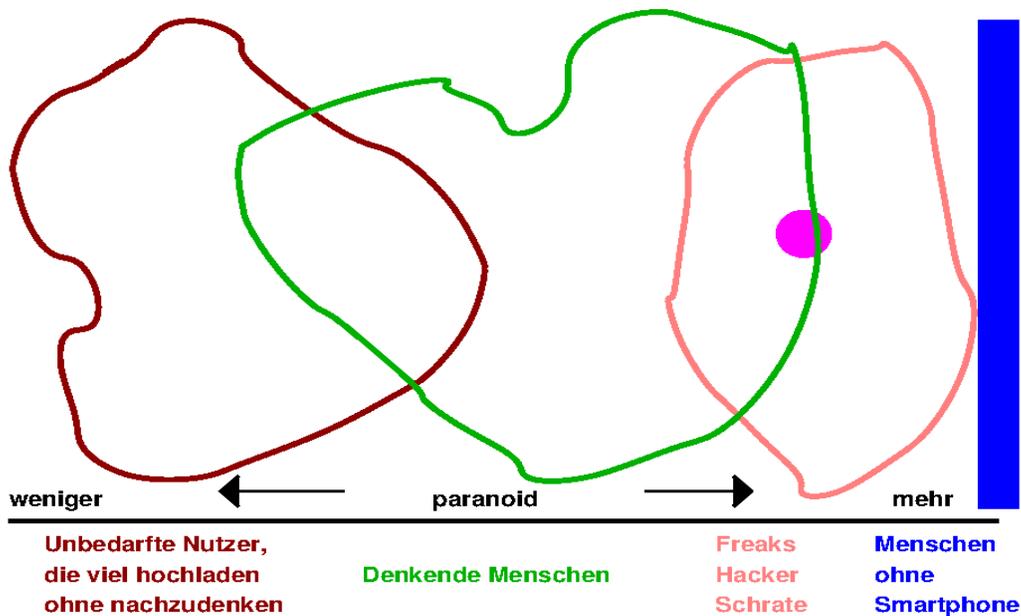
Auch heute können Menschen nicht abschätzen, daß sie irgendwann ihre Meinung zu einem Thema vielleicht ändern könnten oder daß ihre Veröffentlichungen von heute **in der Zukunft Konsequenzen** haben werden, und zwar meist diejenigen, mit denen man nicht rechnet.

Und wir stellen schon heute fest: wenn ich meine Veröffentlichungen nicht auf meiner Homepage oder in meinem Blog habe, kann immer jemand kommen und sie nach gusto löschen, wie es ja bei facebook gerade passiert. Oder: sie eben NICHT löschen.

...owwacht....

.....ich bin grafisch völlig unbegabt, die folgende Folie könnte Augenkrebs verursachen...

Einordnung



Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Webgrrls Stuttgart 14.5.2019

6

Auf der freifliegenden Paranoia-Skala sind verschiedene Wolken von Menschen abgebildet.

Diejenigen, die kaum nachdenken und unreflektiert alles ins Netz hochladen, was ihnen durch den Kopf schießt und oder vor die Kamera gerät.

Dann die denkenden Menschen, die zumindest ein bißchen innehalten und überlegen, wie wichtig ihre Botschaft denn ist und ob sie öffentlich sein muss.

Sodann gibt es noch die Wolke der Freaks, Hacker und Schrate, kurz vor dem Balken der Paranoiker die GAR KEIN Smartphone besitzen aus offensichtlichen Gründen.

Irgendwo zwischen denkender Mensch und kurz vor Schrat befinde ich mich. Sone Art Sonderling eben. Ich war die erste Öko in meiner Familie und in meiner WG. Die meinte aber, das umweltfreundliche Klopapier (dieses graue, feinere Schmirgelpapier damals in den 80ern) sei vielleicht umwelt- aber nicht menschenfreundlich..... Ja man muß eben Opfer bringen! ;-)

Leben ohne Windows

- „Normale“ Rechnernutzung im privaten Bereich:
 - „surfen“ (Firefox)
 - Mail (thunderbird)
 - Office-Anwendungen (libreoffice)
- **Steuern:**
 - ELSTER bislang nur für Windows (neuerdings: via Webportal)
 - WISO Steuerprogramm von Buhl Dataservices: Webanwendung für den eigenen Rechner nicht verfügbar, nur via Webportal (Ende 2015 angefragt, Anfang 2017 in Vorbereitung für die NoSpy-Konferenz erneut)

Die gängigen Anwendungen, die ein „normaler“ Durchschnittsnutzer für das Internet braucht, sind auch unter Linux vorhanden, das Paket libreoffice ist nicht schlechter als MS-Office.

Die Bedienung und das Updaten muß unter Windows wie unter Linux erlernt werden. Unter Linux gibt es durch die verschiedenen Window-Manager fast mehr Auswahl. Auch kann ein Kiosk-Mode etabliert werden, wie z.B. in unserem CCCS-Vortrag für Menschen, die ihre Eltern vernetzen, erwähnt.

Man kann also recht rational entscheiden, ob man Geld für sein Betriebssystem ausgibt oder eben nicht.

Nicht so schön sieht es aus, wenn man seine Steuern unter Linux machen will. Auch wenn das Finanzamt auf eine angebliche Linux-Lösung bei Buhl Dataservices verlinkt: es gibt sie nicht. Es gibt, wie man mir mehrfach versicherte, wonach ich aber nicht fragte, ein Webportal, in das man seine DATEN hochladen kann. Das wollte ich aber nicht, die gehen Buhl nix an. Ich wollte eine Webanwendung für zuhause. Hamse aber nich und kriegen sie auch nich rein. Es war meine zweite Anfrage innerhalb einiger Jahre und auch diesmal hat man nichtmal meine Frage so recht verstanden.

Leben ohne facebook

- Braucht man „Communities“?
- Wenn ja: wofür? Was passierte andernfalls?
- Freunde == Abo auf Statusmeldungen
- „Business-Plattformen“: xing, LinkedIn
- Was geschieht mit Artikeln und Fotos?
- Gesichtserkennung: Zugriff auch auf öffentliche Daten
- Wer hat Zugriff (Geheimdienste)?
- Vorgehen gegen „Illegale Inhalte“:
neuerdings von privaten Firmen durch nicht-juristische Mitarbeiter.
Nach welchem Recht?
Nun auch noch: Urheberrecht, Uploadfilter
- Bisher: Verabredungen finden ohne FB statt in meinem Leben.

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Webgrrls Stuttgart 14.5.2019

8

Die Frage nach „ohne windows“ ist zweifellos rationaler zu beantworten als das Leben ohne Communities wie facebook. Es geht um soziales, um Kontakte. Man möchte nicht alleinsein.

Aber auch hier gilt die Vorsicht: **LinkedIn** fragt z.B. ungeniert nach dem **Mail-Passwort**, um dann das Adressbuch herunterzuladen und Einladungen zu verschicken. Die könnten aber auch den **gesamten Mailverkehr mitlesen** dann.

Wieder in Mode kommt auch die **Gesichtserkennung**, gerade durch private Firmen. Diese greifen natürlich auch auf öffentliche Daten (facebook) zu. Auch „lustig“: Blitzerfotos wurden angeblich mit dem Bild auf dem facebook-Profil abgeglichen.

Neuerdings werden auf facebook verstärkt Inhalte gelöscht. Eigentlich natürlich, um gegen Haßbotschaften vorzugehen. Aber: dies tun private Firmen ohne juristischen Handhabe (aus welchem Land denn auch, wenn die Inhalte weltweit sichtbar sind?). D.h. es ist ungewiss, welcher Inhalt bestehenbleibt, Text wie Bilder. Das Problem ist nicht neu. Auch bei den Diskussionsgruppen „damals“ haben wir uns all diese Fragen gestellt. Es wurde eben nix gelöscht.

Man frage sich: wofür brauche ich die Community wirklich? Um mich zu verabreden? Mich abzulenken? Für KlatschTratschGerüchte?

Leben ohne whatsapp

- Messenger, **Vorteil zu SMS**: Gruppen, Bilder verschickbar, Verschlüsselung möglich
- Datenhaltung: USA.
- Teilt sich mit anderen Messengern den „Defekt“, ständig das **Internet** am Smartphone angeschaltet haben zu müssen (ich sehe das immer noch als Telefon und nicht als Internetdevice).
- Erreichbarkeit: auch ohne whatsapp gegeben

Ein Messenger hat gegenüber der SMS durchaus einige Vorteile. Für mich haben aber ALLE den Nachteil, daß ich permanent mit dem Smartphone im Internet sein muß und das verweigere ich derzeit schlicht und einfach. Man ist auch ohne GPS viel zu leicht trackbar. Das brauche ich einfach nicht.

Dennoch gibt es durchaus sinnvolle Anwendungsfälle, z.B. eine whatsapp-Gruppe für eine Schulklasse. Die Realität zeigt aber, daß dort nur Null-Inhalte kursieren („Hi“ „Morgen“ „was machst Du?“ „nix..“ ...) oder gar Kettenbriefe. Fragt man hingegen nach der konkreten Hausaufgabe in einem Fach, erhält man keine Antwort.

Alternative Messenger: die Features

Name	Quellcode offen?	Verschlüsselung?	Backup	Telefonnr. nötig?	Protokoll	Verschiedenes
Whatsapp	Nein	Ende-zu-Ende	Ja, aber unverschlüsselt	Ja	Signal	Gruppenchats werden auf dem Server unverschl. gespeichert
Signal	Ja	Ende-zu-Ende	Nein, Absicht	Ja	Signal	Auch aus anderen Quellen, auch für Desktop
Threema	Nein	Ende-zu-Ende, aber veraltet		Nein, Threema ID		Kosten ca. 2,50 Euro
Telegram	Ja	Ja, aber fragwürdig, Beim Chat jedesmal neu einstellen		Ja		Nachrichten werden auf dem Server gespeichert.
facebook messenger	Nein	Ende-zu-Ende			Signal	Auch für Desktop
Google Allo	Nein	Ende-zu-Ende			Signal	Nachrichten auf dem Server
Snapchat	Nein	Nein	Nein	Nein		Nachrichten verschwinden zeitnah

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Webgrlls Stuttgart 14.5.2019

10

Hier eine Übersicht der verschiedenen Messenger mit ihren Eigenschaften.

Mein Dank hierfür geht an **Stefan Leibfarth** vom CCCS, der im Februar 2017 den passenden Vortrag hielt.

Der CCCS empfiehlt **signal**. Man kann sich aber, je nach Anforderung, auch andere Messenger suchen. Seine Freunde dann von dem neuen Messenger zu überzeugen, steht auf einem anderen Blatt :) Ich stelle aber fest, dass der Trend zum Zweit- und Dritt-Messenger geht ;-)

Threema kostet zwar ein wenig, hat aber den Charme, daß es vollständig anonym genutzt werden kann: man muss weder eine Mailadresse noch eine Telefonnummer angeben. Dies hat zur Folge, daß niemand mein Gerät sieht, es sei denn, ich schreibe ihn/sie direkt an und offenbare mich.

Stand 4/2018: Russland versucht telegram (entwickelt von einer russischen Firma!) zu blockieren. „Es sollte gegen den IS gehen, wir stellen nun fest, daß normale Menschen der IS sind“ war in den Medien darüber zu lesen.

Leben ohne Google

- **Suchmaschine:** startpage.com/isquick (Proxy für google. Niederlande), duckduckgo.com (USA), qwant.com (europäisch)
- **Mailhoster:** bitte ohnehin in Deutschland wählen: posteo.de, GMX, web.de...
Auch: Weiterleitung von dienstlichen Mails an Hoster außerhalb u.U. verboten (Industriespionage!)
- **Navigation:** OpenStreetMap, osm.org (auch für Android). **Nachteil:** keine Staumeldungen
- **Android ohne Google-Konto:** f-droid.org, aber: nicht alle Apps verfügbar
Google-Apps aus anderen Quellen: installierbar, aber Probleme bei Updates
- **Nachteile:** einige Apps (Bahn-App) sind eben nicht verfügbar.
Man prüfe, auf was man verzichten kann

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Webgrlls Stuttgart 14.5.2019

11

Hier sind die Argumente wieder sachlicher: kann ich die Google-Dienste denn äquivalent ersetzen? Bei den **Suchmaschinen** geht es. Laßt uns fortan **enten, nuch googlen!**

Den **Mailhoster** sollte man ohnehin in Deutschland wählen, denn hier gilt das **BDSG**. Wer im Ausland auf die Mails Zugriff hat, ist völlig unklar. Daher sollte man zur Vermeidung von Wirtschaftsspionage auch keine dienstlichen Mails nach außerhalb weiterleiten.

Zur **Navigation** kann man OpenStreetMap verwenden. Man braucht dazu nicht einmal das Internet anschalten, GPS reicht. Nur die Karten müssen vorher heruntergeladen werden.

Staumeldungen gibt es allerdings nicht, denn die generiert google ja auch von den Autos, die bereits im Stau stehen und durch Internet identifizierbar sind.

Alternativer **Playstore ist f-droid.org**. Dort sind aber nicht alle Apps verfügbar, die es auch im google Playstore gibt. Man kann sich die Apps natürlich auch vom Kumpel kopieren, hat dann aber Probleme mit Updates, diese gehen natürlich nicht automatisch. Man prüfe daher: welche/wieviele Apps brauche ich wirklich?

Die App Öffi für **ÖPNV** kann prima durch **transportr** ersetzt werden.

Leben ohne Google (2)

- **Online-Banking**
 - Umstellung der TAN-Verfahren weg von TAN-Generatoren
 - pushTAN als App auf dem Smartphone wird präferiert vor „Kartenleser für QR-Code“
 - App eigentlich nur über google erhältlich (andere Quellen möglich, aber Probleme beim Update)
 - App läuft nicht auf gerooteten Smartphones wg. „Sicherheit“
 - Problem: das Smartphone an sich ist das unsichere Gerät, weil Nutzer alles installieren, nicht regelmäßig Updates machen und die Datenschutzeinstellungen zuweilen haarsträubend sind.

Diese Folie kam im Frühjahr 2019 neu hinzu, da ich selber von der Umstellung der TAN-Verfahren bei meiner Bank betroffen war/bin.

Ich stellte in diesem Zusammenhang auch unangenehme Fragen und wies (auch schriftlich) darauf hin, daß Smartphones nicht das Mittel der Wahl für sensible Daten sind und die Konzentration von verschiedenen Anwendungen auf ein unsicheres Gerät auch nicht.

Das Smartphone erleichtert vieles, aber Bank- und auch Gesundheitsdaten haben dort genau nichts verloren.

Zudem werden die Hürden fürs Onlinebanking immer höher: brauchte ich früher nur einen Browser und einen TAN-Generator brauche ich heute noch ein teures Smartphone UND einen Google-Account (wahlweise Apple, was die Sache nicht besser macht, an wen man seine Seele verkauft).

Real Life

- „Des ham wir früher doch auch anders hinbekommen!“
(Ja, hört sich alt an!)
- Viele **Erleichterungen** im Leben durch Smartphones und Internet (Reiseplanung, Telefonzelle immer dabei)
- Vor dem Selbst-Hochladen von Bildern und Infos schützt kein Datenschutzgesetz („deinkindauchnicht.org“)
- Immer hinterfragen: wo werden Daten gelagert und wer hat darauf Zugriff
- Prüfen, was man benötigt und was nicht
- Konsequenzen für die Zukunft bedenken!
- Vor allem: Teilnahme an Communities und Messengern **nicht in Streß ausarten lassen**

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Webgrrls Stuttgart 14.5.2019

13

Man sollte generell in seinem Leben, nicht nur im Netz prüfen, was man denn wirklich braucht.

Betrachten wir aber noch einmal **Konsequenzen von Veröffentlichungen in der Zukunft:**

Im April 2017 wurde bekannt, daß eine **AfD Politikerin** in der Vergangenheit als Hobby-Prostituierte gearbeitet hat. Ohne dies moralisch zu bewerten: das entsprechende Profil gibt es nicht mehr, aber es ist in den Caches der Suchmaschinen durchaus noch vorhanden. War ihre Entscheidung, dieser Tätigkeit nachzugehen, damals richtig, so fällt ihr heute diese Entscheidung „auf die Füße“, weil sie als Politikerin nun anders im Licht der Öffentlichkeit steht.

Auch **Miley Cyrus** gab im Frühjahr 2017 bekannt, daß sie ihr Video, in dem sie nackt auf einer Abrißbirne sitzt, am liebsten **ungeschehen** machen würde, weil sie jeder nun nur noch damit identifiziert. Merke: auch Menschen, die berufsbedingt immer in der Öffentlichkeit stehen, machen manchmal Fehlgriffe in der Darstellung.

Frühjahr 2019: die Webseite „deinkindauchnicht.org“ ist eine Aktion von Wilson Gonzales Ochsenknecht und der Bloggerin Toyah Diebel, die sich haben ablichten lassen, wie Eltern das mit ihren Babies und Kleinkindern gern tun: nackt, vollgerotzt und vollgesabbert und dann wird's ... klar, hochgeladen! Und bleibt dort bis die Kinder erwachsen sind. Will man das?

Mehr Real Life

- Nein, ich möchte nicht zurück ins Mittelalter, auch wenn ich gerne auf Mittelaltermärkte gehe
- Ich bin dankbar für Heizung und rund um die Uhr Strom und sauberes Wasser (kalt UND heiß!)
- Dennoch bin ich vielleicht ein bißchen anders als andere, ich habe z.B. auch kein Auto
- ...und bin auch bißchen Hippie, weil ich z.B. immer erst Technik kaufe, wenn ich sie BRAUCHE und nicht wenn sie auf den Markt kommt oder „in“ ist
- Ich gestalte mein Leben, wie ich es für richtig halte und mit den Mitteln, die mir zur Verfügung stehen
- Und überhaupt: müssen tu ich gar nix ;-)
- Fragen auch Sie sich: was brauche **ich wirklich?**

Es gilt natürlich: Nein, es müssen nicht alle leben wie ich. Aber vielleicht könnte man ein bißchen mehr Selbstreflexion üben.

Auch ohne facebook und whatsapp habe ich ein sehr ausgefülltes Leben und sehr viel Spaß, ohne mich zu leicht auffindbar und verfolgbar zu machen.

Einladung

- Vorträge des CCCS,
2. Donnerstag im Monat, Stadtbibliothek
Eintritt frei
- ca. einmal pro Quartal: Cryptoparty
ebenfalls Stadtbibliothek
Eintritt frei
Nächster Termin: 29.6.2019. 14-17 Uhr
- 27.6.2019 Webgrrls Rhein/Main:
“Alles rund um E-Mail-Sicherheit“

Fragen und Diskussion



?

?

?